

## Haushaltsrede 2009

### Grüne Erfolge und Wirtschaftskrise

"Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich." hat Max Weber vor 90 Jahren festgestellt. Dass wir Grünen es mit besonders dicken Brettern zu tun haben werden, konnte er damals noch nicht wissen.

Wir haben gelernt, wie mühsam das Bohren ist und wir haben nicht aufgegeben. Mit Ausdauer und Hartnäckigkeit und mit immer wieder frisch geschärftem Bohrer sind wir ans Werk gegangen. Und die Mühe hat sich gelohnt, denn in diesem Jahr sind wir durch einige sehr dicke Bretter durchgekommen. Wir freuen uns, dass etliche unserer Grünen Anträge zum Haushalt 2009 befürwortet wurden. So hat der äußerlich graue Haushaltsplan doch noch grünes Licht für die Zukunft erhalten.

Was haben wir erreicht:

#### Energieeinsparung:

Für das Jahr 2009 sind im Haushaltsplan für Gebäudebewirtschaftung, das sind im Wesentlichen Energiekosten, ca. 2 Mio. € eingestellt. Im Jahr 2007 mussten wir 1,6 Mio. € bezahlen. Das heißt, wir rechnen über diese zwei Jahre mit einer Steigerung von 25%, 400.000 € Mehrkosten ohne Mehrwert. Wir müssen mit diesen Kosten rechnen, weil wir es in den zurückliegenden Jahren nicht geschafft haben, für Energieeinsparung zu sorgen. Diese 400.000 € fließen nicht in die regionale Wirtschaft sondern zu den Ölscheichs nach Arabien oder zu den großen Energiekonzernen. Diese 400.000 € stellen wir bereit für Umweltverschmutzung und CO<sub>2</sub>-Ausstoß und mit diesen 400.000 € betreiben wir erfolgreich Klimaerwärmung. Diese 400.000 € fehlen uns schmerzlich im Verwaltungshaushalt und drücken uns die Luft ab für wichtige Investitionen.

Erst dieses Jahr ist es uns gelungen, die Notbremse zu ziehen. Wir hoffen, dass es noch nicht zu spät ist:

Auf unseren Antrag hin werden Energierichtlinien erarbeitet, denen (leider erst ab 2010 und nicht bereits ab heute) jede Baumaßnahme entsprechen muss. Für unsere städtischen Liegenschaften wird ein Sanierungskonzept erstellt. Die Straßenbeleuchtung wird energiesparend. Die Chancen des Nahwärmenetzes in Korntal-Münchingen werden geprüft.

Nachdem wir nun auch Energieberichte vorliegen haben und die KEA für drei Jahre unser kommunales Energiemanagement voranbringt, können wir schon in diesem Jahr mit Einsparungen rechnen. 50.000 € geringere Ausgaben sind schon mal als Minderausgabe eingestellt. Wir hoffen, dass die Einsparungen durch die zügige Umsetzung von Maßnahmen am Ende noch größer sind.

### **Ökologische und faire Beschaffung:**

In Zukunft wird die Stadt Korntal-Münchingen Verantwortung zeigen, beim Einkauf von Produkten. Verantwortung für unsere Umwelt und Verantwortung für unsere Mitmenschen. Wir setzen damit ein Zeichen, das jeder Verbraucher und jede Verbraucherin setzen kann: Wir leben in einer Welt gemeinsam. Diese Welt müssen wir schützen und wir müssen uns gegenseitig fair behandeln. Das ist möglich. Wir müssen nicht Produkte kaufen, die durch Kinderarbeit gefertigt sind. Wir müssen nicht mit viel Chemie erzeugte Lebensmittel erstehen, die unsere Böden und unser Grundwasser belasten. Wir müssen keinen Atomstrom beziehen. Denn auch hier ist es möglich auf umweltfreundlichen Ökostrom umzusteigen. Wir sind gespannt, welche Wirkung die Umsetzung dieses Antrags haben wird und hoffen, dass unserem Beispiel viele Bürgerinnen und Bürger folgen.

Aber wir spüren nicht nur diesen frischen grünen Wind. Im Haushaltsplan 2009 zeigt sich auch noch ein ganz anderer positiver Klimawandel:

### **Anpassung unserer sozialen Infrastruktur an neue Herausforderungen:**

Jetzt werden die Maßnahmen konkret: Der Kindergarten Eisenbahnstraße wurde angebaut und erhält eine Krippengruppe. An der Realschule und der Flattichschule wurde die Ganztagsbetreuung eingerichtet. Personal für den Mensabetrieb wird eingestellt. Am Gymnasium wird es nun auch Schulsozialarbeit geben. Damit ist die Schulsozialarbeit an allen Schulen eingerichtet. Geplant ist die Erweiterung der Realschule, um dort die Hortbetreuung zu erweitern und um in der Goerdelerstraße Platz zu schaffen für eine Krippengruppe in Korntal. Der Bedarf ist groß und es ist allerhöchste Zeit, dass wir uns diesen gesellschaftlichen Änderungen stellen. Zusätzlich gibt es neue Einrichtungen: Dieses Jahr wird der Jugendgemeinderat gewählt. Für unsere Jugendlichen und uns ist das ein neues Element gelebter Demokratie und Bürgerbeteiligung.

Das Geld, das wir dafür bereitstellen, ist gut angelegt. Es wird sich auszahlen, wenn die Menschen hier die Einrichtungen am Ort finden, die sie brauchen.

Trotz aller guter Ansätze und obwohl wir gerne viel schneller voran gehen würden, gibt es doch ein paar ziemliche Bremsen im Haushalt 2009:

Besonders lästig ist die Auflage, zusätzliche **Brandschutzmaßnahmen** in den Schulen durchzuführen. Aufgrund neuer Bestimmungen gelten unsere sorgfältig beachteten und den seitherigen Vorgaben entsprechenden Brandschutzeinrichtungen auf einmal als unzureichend. Ob die Millionen, die jetzt investiert werden müssen, unverhältnismäßig sind, dürfen wir nicht fragen, denn es geht im Zweifelsfall um das Leben von Kindern. Aber man darf mindestens darauf hinweisen, dass es an vielen anderen Stellen, wo es um das Wohl unserer Kinder geht, zum Beispiel im Bereich der Gewaltprävention, keine vergleichbaren Bestimmungen gibt. Dort droht drohen

unseres Erachtens aber ebenso große Gefahren, für die sich nur leider keiner Verantwortlich fühlt.

### **Strohgäubahn:**

eigentlich sollte die Bahn uns flott voran bringen- stattdessen kommt sie nicht in die Puschen. 350.000 € stehen im Etat für 2009. Ein weiterer Interimsvertrag für drei Jahre ist unterzeichnet. Und die Perspektive nach jahrelangem Gerangel? Zukünftig 500.000 € jährlich für eine Bimmelbahn zwischen Korntal und Heimerdingen! Wir können nur feststellen: Für uns hat die Aufgabe geheißen, eine möglichst wirtschaftliche, langfristige und attraktive Lösung für die Strohgäubahn zu erarbeiten. Das verkehrliche und ökologische Potenzial ist unserer Ansicht nach eindeutig vorhanden und wurde auch in den früheren Gutachten immer mit einer Durchbindung nach Feuerbach zwingend verknüpft. Dafür sind wir gerne bereit, unseren Beitrag zu leisten. Eine Investition, die sich lohnt für eine wichtige und zentrale Schienenverbindung. Für den Landkreis hat sich die Aufgabe offenbar anders gestellt: Der Landrat hat von Anfang an nur die Absicht verfolgt, eine eigene Nebenbahn zu besitzen. Koste es, was es wolle - politisch und finanziell. Mit der nun erreichten Nebenbahnvariante sind wir Zahlmeister für eine höchstens drittklassige Lösung. Umso richtiger scheint im Nachhinein unsere Forderung, der Verband Region Stuttgart müsse die Trägerschaft für die Bahn übernehmen. Aber wir werden nicht locker lassen, wir werden weiterbohren und zwar mit Leidenschaft. Korntal ist auf Dauer vielleicht Endstation für den Landrat - aber nicht für die Strohgäubahn.

### **Die Wirtschaftskrise:**

steht natürlich nicht im Haushaltsplan. Wenn sie planbar wäre, müssten wir keine vorläufige Haushaltssperre mitbeschließen.

Die Abhängigkeit unseres Haushalts von Gewerbe- und Einkommenssteuereinnahmen macht uns zum Spielball der Konjunktur. Im Moment lässt sich schwer voraussagen, wie die Entwicklung weitergehen wird. Umso schwieriger ist es im Moment, längerfristige Maßnahmen anzupacken. Wer kann heute sagen, ob morgen die Finanzierung noch sicher ist? Bis jetzt trifft es uns nicht allzu hart, Korntal-Münchingen ist breit aufgestellt, bei uns sind Gewerbebetriebe aus allen möglichen Branchen angesiedelt und die Einkommensstruktur ist sehr gut. Das ist aber noch kein Grund Entwarnung zu geben. Im Gegenteil müssen wir jetzt erst recht alles tun, um unnötige Ausgaben zu vermeiden. Heute rächt es sich, dass wir unsere Kommune nicht schon längst auf Klimaschutz zugunsten des städtischen Geldbeutels ausgerichtet haben. Viele Gemeinden sind uns da weit voraus. In Korntal-Münchingen wurden unsere Grünen Vorschläge regelmäßig in den Wind geschrieben. Gerade im Baubereich, bei der Sanierung der Schulen, beim Neubau von Kindergärten, der Sporthalle, dem Feuerwehrhaus, haben Folgekosten bei der Planung keine Rolle gespielt. Insbesondere Kosten für Wärme und Strom wurden nicht beachtet. Die fehlende Weitsicht bringt uns zusätzlich in eine schwierige Lage, in dem nicht nur Einnahmen

weg brechen sondern auch Ausgaben steigen. Nachdem die Erkenntnis aber nun in Korntal-Münchingen angekommen ist, können wir nur hoffen, dass uns noch genug Zeit zum Reagieren bleibt.

Die Arbeit geht uns mit Sicherheit nicht aus: Einige sehr dicke Bretter haben wir Grünen allerhöchstens angebohrt.

Eins dieser Bretter ist der **Flächenschutz**. Immer mehr Fläche wird auch bei uns auf der Gemarkung versiegelt.

Mit einigen Bausteinen dieser Problematik werden wir uns noch dieses Jahr befassen. Dazu gehört die gesplittete Abwassergebühr, die dazu dienen soll, entsiegelte Flächen beim Abwasserpreis zu begünstigen. Ob wir Grünen eine solche gesplittete Abwassergebühr durchsetzen können ist offen. Genauso offen ist die anstehende Diskussion um das Thema Gartenstadt. Wir sind unserem Bürgermeister sehr dankbar, dass er diese Debatte zu einem verbindlichen Ende führen will. Wie das Ende allerdings aussieht, wissen wir noch nicht. Wir hoffen aber, dass der Flächenschutz trotz oder vielmehr gerade bei der verstärkten Innenverdichtung einen großen Stellenwert bekommt. Denn es liegt heute in unserer Verantwortung das Stadtbild von morgen zu gestalten. Und da geht es nicht um schön oder weniger schön. Es geht um Lebensqualität, um das Erleben von Naturräumen nicht nur für unsere Kinder. Es geht auch um einen Standortfaktor für unseren Ort und es geht um Folgekosten für Infrastruktur. Es muss auch bei uns endlich ankommen, dass auch der Umweltschutz an sich, der Erhalt der Artenvielfalt, der Schutz unserer Böden, die Erhaltung der Luftqualität sowie CO2 Reduktion und Klimaschutz eine Pflichtaufgabe für unsere Stadt ist. Wir sind Teil des Ganzen – das Prinzip der lokalen Agenda in der globalisierten Welt: Wir Grünen werden beständig weiterbohren!

Keine Mehrheit hat unser Antrag gefunden, Bauen im Außenbereich an die Bedingung zu knüpfen, dass alle Möglichkeiten der Innenverdichtung ausgeschöpft sind. Ebenfalls gescheitert sind wir mit der Forderung, neue Baugebiete ökologisch auszurichten. Allein die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung vor Ausweisung eines neuen Baugebiets ist Konsens. Das ist uns nicht nur als Standortfaktor zu wenig, es ist auch zu wenig für den Umwelt- und Klimaschutz.

Leider wird das Umweltschutzressort der Stadt trotz erweitertem Aufgabenbereich personell nicht aufgestockt. Hier sind wir uns sicher, dass unser Antrag, den wir natürlich nächstes Jahr wieder stellen werden, bald auf offene Ohren stoßen wird. Gerade im Zusammenhang mit Baumaßnahmen und Baukontrolle ist es absolut notwendig die Anzahl an fachlich kompetenten MitarbeiterInnen zu erhöhen. Wie sonst will die Stadt ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden ?

Ein weiteres dickes Brett ist die Stärkung und Sicherung unserer lebendigen Ortszentren. Wer **Zentrenschutz** will, darf nicht am Ortsrand große Märkte ansiedeln. Mit dieser Meinung haben wir im Gemeinderat und gegenüber der Verwaltung leider ein

sogenanntes „Alleinstellungsmerkmal“. Abgesehen davon, dass Discounter Negativbeispiele für nachhaltiges Wirtschaften, soziale Verantwortung und ressourcenschonendes Handeln sind, sorgen sie am Rand unserer Gemeinde für unverhältnismäßige Flächenversiegelung, für eine erhöhte Verkehrsbelastung und für das Ausbluten unserer Zentren. Das Thema Lidl am Bahnhof in Korntal ist offen. Zunächst werden wir erleben, was mit Münchingen und seinem neuen Lidl passiert. Wie dieses Konzept mit Straßenrückbau und Ortskernsanierung zusammengeht werden wir sehen. Wir Grünen haben da jedenfalls große Bedenken. Unsere Gewerbetreibenden, die sich mit ihrer angestammten Geschäftslage mitten im Ort arrangieren müssen, brauchen mehr Unterstützung. Sie können nicht einfach vergrößern, um attraktiv zu bleiben und sie haben nicht ebenerdig 100 bequeme Parkplätze anzubieten. Eine Lösung der Problematik haben wir noch nicht gefunden – aber einen Discounter für jeden Ortsteil, den haben wir schon.

Zu guter Letzt müssen wir natürlich zugeben, dass wir Grünen auch ein bisschen Hilfe hatten. Dank guter Schraubzwingen und einer robusten Werkbank ist es neuerdings viel einfacher, die Bretter festzuhalten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, auch wenn Sie vielleicht noch nie mit einer Schraubzwinde verglichen wurden: Ihr konsequentes Vorgehen und Ihr klar strukturiertes Handeln erleichtert uns die Arbeit ungemein. Sie packen die Dinge an und halten sie fest, bis sie fertig sind. Und natürlich hinkt der Vergleich, denn sie halten nicht nur fest sondern bringen sehr viele Dinge erst in Gang und helfen beim Bohren auch mal tüchtig mit. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. Wir sind uns absolut sicher, dass unsere Stadt bei Ihnen in den besten Händen ist.

Unser Dank gilt auch dem Kämmerer Herrn Gerlach, der seine Zahlen nie aus den Augen verliert und immer den Überblick bewahrt. Auch und gerade in schwierigen Zeiten wird er uns vor Übermut schützen!

Außerordentlich bedauerlich finde ich, dass das die letzte Haushaltsberatung mit Ihnen, mit dem „alten“ Gemeinderat war. Liebe Kolleginnen und Kollegen: Ich schätze die respektvolle sachliche und immer offene Art der Diskussion mit Ihnen sehr. Für das konstruktive Zusammenarbeiten bin ich besonders dankbar. Wir haben deshalb auch gemeinsam so viel erreicht. Ich wünsche mir und uns, dass wir diese gute Arbeitsatmosphäre in den neuen Gemeinderat mitnehmen und so weiterführen können.

Vielen Dank